

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0067

**LOG Titel:** Einleitung

**LOG Typ:** dedication\_foreword\_intro

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

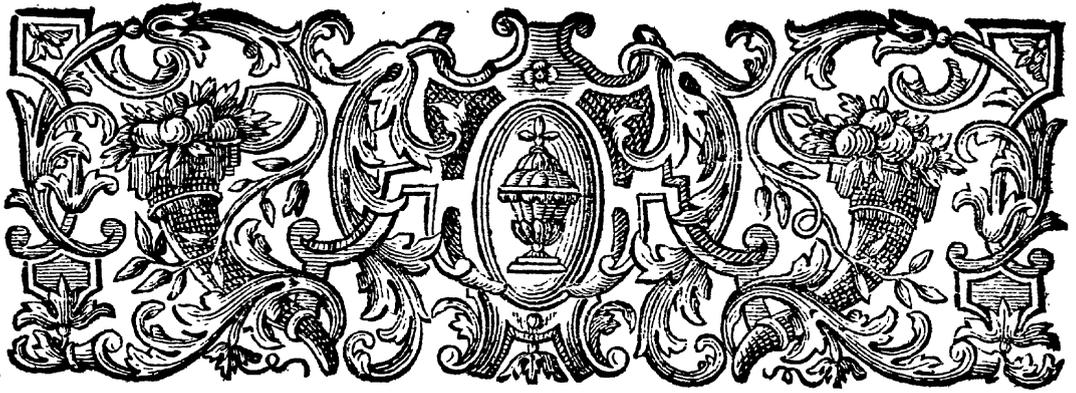
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Einleitung zu den Weißagungen des Zephania, und kurzer Inhalt derselben.

**D**ieser Prophet lebete, wie er uns selber sagt, unter des Josias Regierung, und weißagete vornehmlich wider Juda, welches, ungeachtet des großen Eifers von dem gottesfürchtigen Könige zur Verbesserung, und ungeachtet des guten Beyspiels, das er seinen Unterthanen gegeben hatte, noch sehr gottlos geblieben war. Er muß in den frühesten Zeiten der Regierung des Josias geweissaget haben: weil er sowol, als Nahum, die Verwüstung von Ninive, welches damals die größte Stadt in der Welt war, vorherverkündiget. Dieses ist, nach des Tremellius Gedanken, durch die Scythen erfüllt, welche um dieselbe Zeit ganz Asien überströmten: allein das ist zu frühe; da dieses im Anfange der Regierung des Josias vorgefallen ist; der Erzbischoff Uscher meynet daher, es sey um die Mitte der Regierung des Josias durch die Babylonier geschehen. Er weißaget auch von der Ausrottung der Philister, von denen auch nach der Zeit wenig Meldung mehr gethan wird. Lowth, Wall.

Dieser Prophet giebt uns durch eine etwas mehrere Nachricht von seiner Herkunft Gelegenheit, zu muthmaßen, von was für einem

Geschlechte er gewesen sey: weil der zuletzt genannte aller Wahrscheinlichkeit nach der fromme König Hiskias ist. Die Namen sind einerley Cap: 1, 1. 2 Kön. 18, 1. Seine Freyheit gegen Fürsten und Königs Kinder, womit er sie bestrafte, v. 8. und mit einer erhabenen Schreibart bedrohet, giebt Anlaß zu denken, daß er von einer mehr als gemeinen Herkunft gewesen sey <sup>(614)</sup>. Allein, er mag von einer königlichen Abkunft gewesen seyn, oder nicht: so kam er mit einer göttlichen Vollmacht und mit einem prophetischen Geiste zum Vorscheine, und bestrafte allerley Art von Menschen wegen ihrer Sünden; worunter vornehmlich Abgötterey, Abfall, Versäumung, nach dem wahren Gottesdienste und dem wahren Gott zu fragen, die sündliche Pracht der Großen in ihrer Kleidung und gewaltige Unterdrückungen der Ansehnlichen, Cap. 1, 5. 6. 8. 9. hergenannt werden. Diefen Sünden, nebst vielen andern, die von ihnen in großem Maaße verübet wurden, wird mit verschiedenen Strafen und einer äußersten Verwüstung gedrohet, die bereits über einige von den benachbarten und hier genannten Völkern gekommen waren, und den Juden als Beyspiele vorge-

(614) Daß diese Verweise nicht hinlänglich seyn, kann jedermann einsehen. Daß aber auch dieses ganze Vorgeben erweislich falsch sey, wird in der nachfolgenden Einleitung des gelehrten Wels, und in den Anmerkungen über Cap. 1, 1. gezeigt.

vorgehalten werden, sie zur Aufmerksamkeit zu bewegen, damit sie sich bessern und den gedroheten Gerichten, welche, wo sie sich nicht bekehrten, schleunig kommen sollten, vorbeugen möchten. Der Prophet ermahnet sie daher Cap. 2. mit großem Ernste zur Bekehrung durch die Beyspiele, welche er beybringt, bey denen die Unbusfertigkeit nebst ihren vorhergehenden Sünden, schuld gewesen war, daß sie verwüstet waren. Durch Verheißungen und Ermunterungen, Gnade zu erwarten, wenn sie seinem Rathe Gehör gäben, verkündigt er die Ankunft des Messias, die Verufung der Heiden, die Bewahrung eines Ueberbleibfels von ihnen unter allen Zerrüttungen und verwüstenden Gerichten, welche sie treffen würden, und eine Rückkehr aus der Gefangenschaft, nebst der Wiederherstellung zu der Kirche und zu dem Volke Gottes, vorher: mit welcher Verheißung diese Weisagung beschloffen wird, und für welche er sie ermahnet dankbar zu seyn, und sich in ihrem Gott zu erfreuen, der mitten unter ihren Sünden, und seiner Rache wegen derselben, noch an seine Barmherzigkeit und seinen Bund mit ihnen gedächte. **Polus, Gesells. der Gottessgl.**

Obgleich Zephanja, in der Aufschrift seiner Weisagung, von seinen Vorältern bis auf vier Geschlechter Nachricht giebt: so kann doch daraus gegenwärtig nicht mit Gewißheit ausgemacht werden, zu was für einem Geschlechte er eigentlich gehörte. Nur so viel kann mit Gewißheit festgesetzt werden, daß

Hiskias, der älteste von seinen Vorältern, welche er meldet, nicht Hiskias, der König von Juda gewesen seyn kann, wie einige sich verkehrt, bloß wegen der Gleichheit der Namen, eingebildet haben. Hätten diese nur auf die Anzahl der Jahre zwischen der Regierung des Hiskias und Josias Acht gegeben, und bemerkt, wie spät es war, als Hiskias den Manasse zeugte, welches erhellet, wenn man sieht, daß Manasse nur zwölf Jahre alt war, da er zu regieren anfieng (2 Kön. 21, 1.): so würden sie durch diese Betrachtungen überzeugt worden seyn, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Zephanja nicht der vierte in Abkunft vom Hiskias seyn konnte; weil (wenn man alle Umstände erwäget) nicht Jahre genug zwischen beyden, von dem einen zum andern, sind, vier Geschlechter auszumachen. Dieses ist in der That eine Meynung, die ganz ohne Grund ist, und wovon ich nicht geredet haben würde, wenn ich nicht bey dem Dr. Prideaux <sup>a)</sup> in seiner Verknüpfung des alten und neuen Bundes, unter dem ersten Jahre Jehojakims, davon Meldung gefunden hätte, ohne daß er darinn einigen Widerspruch anzeigt. Und dieses kann daher geschehen seyn, weil dieser Doctor sich in seiner Muthmaßung darinn versehen, daß er den Hiskias als den Ueltervater von Zephanja betrachtet hat, wie er ihn daselbst nennet: da hingegen hier aus Cap. 1, 1. erhellet, daß Hiskias der Urältervater des Zephanja gewesen ist. **Wels.**

a) Fol. p. 65.

